

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 34

Artikel: Ronnie und George
Autor: Keiser, Lorenz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610805>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RONNIE UND GEORGE

Ein gutbürgerliches Wohnzimmer. Das Frühstück ist fertig, die Stimmung leicht gereizt.

Ronald, *muss* das jetzt wieder sein? So früh am Morgen?

Hm?

Heute nachmittag ist die Sitzung über Südafrika, da brauchst du doch deinen Kopf bei der Sache!

Hab' ich auch.

Ach wo! Wie ich dich kenne, hast du wieder keine Ahnung, was du sagen sollst ... vergisst wieder alles!

Ich vergesse überhaupt nichts.

(Pause) Der Arzt hat dir's auch verboten.

Welcher Arzt?

Dein Arzt, Ronald! Hast du das auch schon vergessen?

Gar nichts vergesse ich! Jetzt hör einmal zu, Nadine ...

... Nancy!

... Nancy, ich bin vielleicht nicht mehr der Jüngste, aber ich vertrage noch eine ganze

Menge. Damals, als ich mit John Wayne und Cary Grant durch den Grand Canyon ritt ...

Immer erzählst du von damals! Es geht um heute, Ronald. Du bist einfach nicht zurechnungsfähig in diesem Zustand. Nennst Lady Di wieder Prinzessin Albert oder sowas ...

Natürlich bin ich zurechnungsfähig. George passt schon auf mich auf.

Ausgerechnet George!

Telex vom 25. Juni 1986, 5:30 p.m.

gregnyc 350087

+ 224-wh-226 +

quickpost 4809

dear greg,

thank you, dass du die sache im lower east für mich in die hand nimmst. je 25 für mich und george sind ok. aber 5000 ist keine verhandlungsbasis. wir sind bereits das höchstverschuldete land der welt. bei \$ 3500 bin ich einverstanden.

gezeichnet: r.

ronpres 398001

\$ 876-nr-992 \$

fromwash 5060

Im Weissen Haus. Morgens um halb zwei Uhr nachmittags. Besprechungszimmer.

(mit Elan) Good morning, Mr. President!

Good morning, wer sind Sie?

Ich? ... Well, em ... ich bin Albert, Ihr aussenpolitischer Berater, Mr. President.

Ach ja, genau. Nun, Albert, was gibt's?

Ich wollte nochmal die Sache mit den Textileinfuhrquoten besprechen.

Da gibts nichts zu besprechen. Sie wissen, ich bin contra.

Aber die Asiaten überfluten mit ihren Erzeugnissen ...

Wir sind mit den Asiaten schon in ganz anderen Situationen fertiggeworden. Damals, als ich mit John Wayne und Cary Grant durch Pearl Harbour ritt ...

(listig) Für Gorbatschow wird das ein Zeichen der Schwäche sein.

Diese besoffene Kartoffel! Den ganzen Tag an der Wodka bottle wie die Thatcher am Whisky.

(entnervt) Ich weiss, Mr. President. Alle Staatsmänner sind besoffen. Die alte Litanei ...

Klar, hähä.

Und was ist mit Kohl?

Der ist schon nüchtern so beknackt ...

Wollen wir jetzt nicht lieber ... ?

Nein. Sie wissen, ich bin contra. Ich bin pro Contra. Sie können gehen, Prinzessin Albert, schicken Sie George herein. Hähä.

(beiseite) Der ist heut wieder verladen wie zwölf Güterzüge!

New York Times, 30. Juli 1986

Tomorrow at 7.30 p.m., the President of the United States, Mr. Ronald Reagan, will address the Nation with «The State of the Union Report».



Von unserem Amerika-Korrespondenten Lorenz Keiser

NBC Broadcasting Studios, Washington. Fünf Minuten davor.

Mikro eins Test – Test – Eins, zwei, drei ... Okay. Zieh das Kabel der Wand entlang, klar?

Dort kommt er. Sind die Anschlüsse gekoppelt?

Ist ja wieder bei halluzinogen guter Laune. Tag, Mr. President! – Wo ist Mikro zwei?

ACHTUNG: NOCH FÜNF MINUTEN BIS ZUM «BERICHT ZUR LAGE DER NATION».

Ja, stell's dahin. Bitte gleich hier, Mr. President. Ja hier.

Bringt einer noch zwei Verbindungsstecker? Chinch fünf.

Alles in Ordnung, Mr. President?

ACHTUNG: NOCH DREI MINUTEN BIS ZUR SENDUNG.

Ja, danke. Kann ich noch einen Mikrophontest haben?

Nein, Mr. President. Ja, dort, der Anschluss muss noch gekoppelt werden. Danke.

Kabel! Kabel!

Ist die Regie bereit?

REGIE BEREIT.

Kann ich noch einen Mikrophontest haben? Mir ist gerade ein Bombenwitz ...

Nein, Mr. President. Ist der Anschluss jetzt gekoppelt?

Klar.

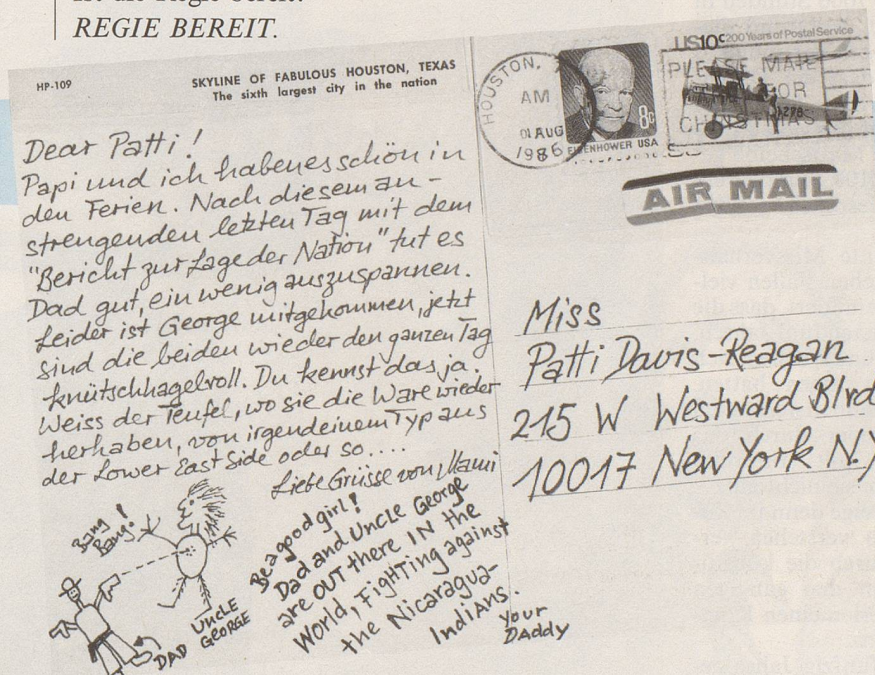
NOCH EINE MINUTE. BITTE RUHE IM STUDIO!

Kann ich ...

Nein, Mr. President!

TOP. SENDUNG LÄUFT.

Eine Ansichtskarte. 1. August 1986



Praxis von Prof. Webbler. Ruhige Atmosphäre, vier Uhr nachmittags.

Ja, Mr. Reagan, wie ich vermutet habe: Ihr Kardiogramm ist nicht sehr zufriedenstellend. Und das nach den Ferien!

Wieso nicht?

Sie belasten Ihren Kreislauf zu stark. Ich hab's Ihnen zwar schon ein paarmal gesagt, aber Sie sollten aufhören.

Quatsch. Ein alter Krieger wie ich hält das aus. Damals, als ich mit John Wayne und Cary Grant durch den Kreislauf ritt ...

Auch die Spektralanalyse Ihres Schädels ... ich weiss nicht. Wirklich, Sie sollten aufhören damit.

Meinen Sie?

Sicher. Vielleicht würde es auch der Politik gar nicht schaden.

Meiner Politik kann nichts mehr schaden.

Und wenn Sie es nur täten, um damit der Nation ein gutes Beispiel zu geben!

Also gut, wenn es sein muss. Aber nur, wenn George auch mitmacht.

Es muss sein. Ist ja nur für zwei Jahre. Wann fangen wir an? Montag?

Von mir aus, Montag.

Abgemacht. Und: vergessen ist nicht mehr drin, Mr. Reagan. Ich melde Sie gleich heute an.

Tages-Anzeiger, 8. August 1986

Ronald Reagan und George Bush wollen sich am Montag einem Rauschgifttest unterziehen. Wie das Weisse Haus dazu mitteilte, wollen der Präsident und der Vizepräsident den USA damit ein gutes Beispiel geben.